

Joachim Fischer

Philosophische Anthropologie

Eine Denkrichtung des
20. Jahrhunderts

2., durchgesehene Auflage

VERLAG KARL ALBER



Joachim Fischer

Philosophische Anthropologie

VERLAG KARL ALBER



Zu diesem Buch:

Mit »Philosophischer Anthropologie« ist in dieser Studie nicht eine philosophische Subdisziplin, sondern eine besondere Richtung in der deutschsprachigen Philosophie des 20. Jahrhunderts fokussiert, die mit den Namen Max Scheler, Helmuth Plessner, Arnold Gehlen, aber auch Erich Rothacker, Adolf Portmann u. v. a. verbunden ist. Der erste Teil erzählt die verwickelte, teils abenteuerliche Entstehungs-, Aufstiegs- und Entfaltungsgeschichte dieser Denkergruppe von 1919 bis 1975 – einschließlich ihrer Wirkungsgeschichte in verschiedenen Forschungsfeldern –, um damit einen roten Faden in der jüngeren Philosophiegeschichte freizulegen. Im zweiten Teil wird der Identitätskern dieser Philosophischen Anthropologie als Denkansatz präzisiert. Bei aller internen Differenz ging es den Autoren philosophiesystematisch um die Wiederherstellung der Intuition idealistischer Vernunftphilosophie im Medium der Entdeckung lebensphilosophischer Vernunftkritik. In der Bestimmung des Menschen als »exzentrische Positionalität« kommt die Philosophische Anthropologie zu unikaten kategorialen Verschränkungen zwischen den Bio-, Sozial- und Kulturwissenschaften, deren sachlichen Reichtum die Studie versammelt.

»Philosophical Anthropology«, as it is reconstructed here, does not deal with anthropology as a philosophical subdiscipline but as a specific philosophical approach within the German philosophy of the 20th century. It is associated with thinkers as Max Scheler, Helmuth Plessner, Arnold Gehlen, but also Erich Rothacker, Adolf Portmann and many others. In order to reveal a hidden thread in German philosophy of the 20th century, the first part tells the complicated and at times adventurous history of this group of thinkers between 1919 and 1975, including their effects on several fields of research. The second part provides a more precise description of the core of Philosophical anthropology as a paradigm. In reconstructing the human being as »excentric positionality« Philosophical anthropology leads to unique categorical interlockings between the biological and social sciences as well as to the arts and humanities. The study gathers these various linkages of Philosophical Anthropology.

Der Autor: Prof. Dr. Joachim Fischer, geb. 1951, Studium der Soziologie, Philosophie, Politikwissenschaft, Germanistik in Hannover, Gießen, Tübingen und Göttingen; 1999 Mitbegründer der Helmuth-Plessner-Gesellschaft und deren Präsident 2011–2017. Seit 1999 an der TU Dresden, Institut für Soziologie; seit 2012 Honorarprofessor für Soziologie.

Joachim Fischer

Philosophische Anthropologie

Eine Denkrichtung des 20. Jahrhunderts

2., durchgesehene Auflage

Verlag Karl Alber Baden-Baden

2., durchgesehene Auflage

© VERLAG KARL ALBER –
ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg
Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)
Printed on acid-free paper

www.verlag-alber.de

ISBN 978-3-495-48578-1 (Print)
ISBN 978-3-495-99989-9 (ePDF)

Meinen Eltern

Inhalt

Vorwort	9
Einführung	11
1 Philosophische Anthropologie.	
Zur Realgeschichte des Ansatzes	19
1.1 Genese (1919–1927)	23
1.2 Durchbruch (1927/28)	61
1.3 Interregnum (1928–1934)	94
1.4 Neueinsätze (1934–1944)	134
1.5 Turbulenzen (1945–1950)	208
1.6 Konsolidierung (1950–1955)	235
1.7 Nachfolge (1955–1960)	292
1.8 Driften (1961–1969)	331
1.9 Rückgang (1969–1975)	450
2 Philosophische Anthropologie.	
Zur Philosophiegeschichte des Ansatzes	479
2.1 Philosophiegeschichtliche Lage	507
2.2 Denkungsart der Philosophischen Anthropologie	515
2.2.1 Identitätskern	519
2.2.2 Identitätskern trotz Differenz	526
2.2.3 Differenz im Identitätskern	558
2.2.4 Differenz zu anderen Denkansätzen	576
2.3 Denkort der Philosophischen Anthropologie	595

Inhalt

Literatur	601
Siglen	601
1. Unveröffentlichte Quellen	601
2. Schrifttum	602
A. Texte <i>der</i> Philosophischen Anthropologie	602
B. Texte <i>zur</i> Philosophischen Anthropologie	625
C. Andere Autoren	655
D. Literatur zu Disziplinen und anderen Denkrichtungen	661
 Zeittafel	 665
 Personenregister	 667
 Sachregister	 673

Vorwort

Diese Studie handelt von »Philosophischer Anthropologie«, einem Denkansatz im 20. Jahrhundert, der von der »philosophischen Anthropologie« als einer Sub-Disziplin der Philosophie zu unterscheiden ist. Letztere erhielt zwar im gleichen Zeitraum ebenfalls maßgebliche Anstöße durch die Texte von Scheler, Plessner, Gehlen u. a., vereinigt aber themenzentriert unter der Frage nach dem Menschen verschiedenste Denkrichtungen und die Vergegenwärtigung der Geschichte anthropologischer Selbstreflexion.

Schwerpunkt dieser Arbeit aber ist der originale Denkansatz der Philosophischen Anthropologie im 20. Jahrhundert. Der Eröffnungszug einer Denkrichtung entscheidet darüber, wohin das Denken der Sache trägt. In diesem Sinn gilt Philosophische Anthropologie hier als ein charakteristischer Denkansatz des 20. Jahrhunderts, gleichrangig neben Neukantianismus, Logischem Empirismus, Phänomenologie, Lebensphilosophie, Existenzphilosophie, Pragmatismus, Evolutionstheorie, Philosophischer Hermeneutik, Kritischer Theorie, Strukturalismus, Dekonstruktivismus, Systemtheorie. Die Theorieverwandtschaft zwischen den Werken Schelers, Plessners, Gehlens, Rothackers, Portmanns und anderer aufzuklären, bedeutet, diese Denker als tragende Figuren des Denkansatzes kenntlich werden zu lassen, doch es meint nicht, dass sich ihr jeweiliges Werk in dieser Zugehörigkeit erschöpft. Es bleibt immer möglich, der je denkerischen Eigenart der Genannten nachzugehen, wenn auch ihre hier betonte Teilhaberschaft an der Philosophischen Anthropologie einen Schlüssel zum jeweiligen Werk bietet.

Das Buch versteht sich als Dienst, einen kategorialen Zugriff in der Philosophie des 20. Jahrhunderts sichtbar werden zu lassen, der für Kultur- und Sozialwissenschaftler, aber auch für Psychologen und Biologen aufschlussreich und gerade für die Fühlungnahme zwischen ersteren und letzteren wegbahnend bleiben könnte. Diese Dienstleistung wurde nur möglich durch eine gewisse Renaissance der Philosophischen Anthropologie bzw. ihrer Autoren seit den 1990er Jahren, eine Wiederentdeckung, die in der Studie selbst allerdings nicht be-

Vorwort

handelt wird. Bevor man sich in eine Philosophische Anthropologie des 21. Jahrhunderts stürzt, kann es sinnvoll sein, sich der Philosophischen Anthropologie im 20. Jahrhundert zu vergewissern.

Von der Anlage her lässt sich das Buch vom Beginn wie vom Ende her lesen. Wer wissenschaftsbiographisch am Netzwerk der Denkbewegung interessiert ist, liest von vorn, wessen Augenmerk philosophiesystematisch auf ihre identifizierbare Denkungsart geht, fängt mit dem 2. Teil an.

Die Studie wurde unter dem Titel ›Philosophische Anthropologie. Zur Bildungsgeschichte eines Denkansatzes‹ von der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen 1997 als Dissertation angenommen und war als solche seit 2000 in Bibliotheken verfügbar. Mein Dank geht vor allem an Konrad Thomas und Wolfgang Eßbach, außerdem an Horst Turk. Die erste Fassung zog warnende und weiterführende Winke auch von Hans-Joachim Dahms, Jacques Dewitte, Gregor Fitzi, Hans-Peter Krüger, Christoph Müller und Bernhard Schmincke auf sich. In Gesprächen, Diskussionen und Debatten gelangten wichtige Punkte zur Klärung – mit Monika Plessner, Heinrich Popitz, Karl-Siegbert Rehberg, Thomas Rentsch, Wolfgang Lipp, Michael Neumann, Andreas Kuhlmann, Siegfried Blasche, Volker Gerhardt, Lolle Nauta, Wolfgang Bialas, Hans Gustav v. Campe, Jürgen Frese, Jan Beaufort, Alfred Schöpf, Cornelius Bickel, Michael Makropoulos, Kersten Schüßler, Zdzisław Krasnodebski, Thomas Keller, Walter Seitter, Walter Sprondel, Lenny Moss, Mathias Gutmann, Michael Weingarten, Wolfhart Henckmann, Ernst Wolfgang Orth, Bruno Accarino, Marco Russo, Hans-Ulrich Lessing, Salvatore Giammusso, Gérard Raulet, Ada Neschke-Hentschke, Norbert A. Richter, Hans Rainer Sepp, Carola Dietze, Gesa Lindemann, Olivia Mitscherlich, Volker Schürmann, Jos de Mul, Huib Ernste, Maarten Coolen, Richard Schacht, Cao Weidong, Matthias Schloßberger, Robert Seyfert, Hans Werner Ingensiep, Gerald Hartung, Ulrich Bröckling, Christian Thies und Helmut Lethen. Marianne Kurda hat den Übergang von der ersten zur zweiten Fassung aufmerksam begleitet. Der Abschluss der vorliegenden Fassung ist Heike Delitz zu verdanken. Der Dank für seine freundliche Beharrlichkeit geht auch an Lukas Trabert, dem Leiter des Alber-Verlages.